

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Magdeburg, Dienstag, den 28. September 1897. 8. Jahrgang.

An unsere Leser!

Die **Volksstimme** präsentiert sich heute den geehrten Lesern in anderer Form. Der Kopf ist geändert, der Inhalt übersichtlicher gestaltet worden. Verwendung neuer Typen, sowie weissen Papiers geben dem Blatte ein freundlicheres Aussehen. Zudem wird von morgen an der Lesestoff der **Volksstimme** durch die tägliche Herausgabe eines beiseitigen Blattes wesentlich erweitert. Wir sind uns der Hoffnung hin, daß unsere Leser und Leserinnen diesen technischen und redaktionellen Veränderungen zuwenden und sich mühen, für die **Volksstimme**, die der arbeitenden Bevölkerung geistig und materiell gehört, zu wirken. Die **Volksstimme** wird wie bisher in besonderen Texten und populärer Form die politischen und sozialen Bedürfnisse vom sozialdemokratischen Standpunkt aus bezeichnen und sich konsequent und entschieden wenden gegen das herrschende Wirtschaftssystem, gegen die uferlose Militar-Marinepolitik und gegen das System der indirekten Steuern und Zölle jeder Art. Alle Versuche, die künftigen der Vereins- und Versammlungsfreiheit zu rauben, die die **Volksstimme** entschieden abwehren und sich als Verfechterin verfassungsmäßiger Rechte zeigen. Die **Volksstimme** giebt alltäglich eine politische Übersicht des In- und Auslandes, die Bewegungen der politischen Parteien kritisch beleuchtend. Die **Volksstimme** unterhält mit dem Beginn der parlamentarischen Verhandlungen eine eigene parlamentarische Korrespondenz; sie wird die Verhandlungen im Reichstage den Einzelmitgliedern eingehend besprechen, unter besonderer Berücksichtigung der Reden unserer parlamentarischen Vertreter. Die **Volksstimme** erstrebt einen wahrhaften Arbeiterdruck, der in dem gesetzlich geregelten Arbeitstag seinen Ausdruck findet. Demzufolge wird die **Volksstimme** ihre Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße den sozialen Erscheinungen widmen, die alle Versuche der Arbeiter, die Lebenshaltung zu verbessern, zu unterstützen. Die **Volksstimme** will ein größerer Raum gestatten, das Klasseninteresse der Arbeiter zu vertreten. Die **Volksstimme** wird gerichtliche Erkenntnisse, auswärtiger Gerichte bringen und sich bemühen, die Urtheile in der Rechtspflege aufzuklären und sie vor Schaden zu bewahren. Die **Volksstimme** wird lokalen und kommunalen Ereignissen ihre Aufmerksamkeit zuwenden und schonungslos über solche im Reich will die **Volksstimme** kurz besprechen unter Berücksichtigung sonstiger Wissenswerte mitteilen. Die **Volksstimme** gedenkt der Gesundheitspflege, des Wohlstandes und Wirtschaft genügend Raum zu sichern; wiegen allgemeinen und juristischen Inhalts im Briefkasten beantwortet. Die **Volksstimme** will endlich für Unterhaltung der Leser; neben Artikel belehrenden und unterhaltenden Inhalts in Bezug auf die schonungslos literarur das Beste geben werden. Kunst, Wissenschaft und Technik wird durch Erweiterung des Lesestoffs mehr als bisher beachtet werden können. Wird so die **Volksstimme** bemüht sein, den Bedürfnissen ihrer Leser und Leserinnen nach allen Richtungen zu entsprechen, so hat sie aber auch ein Recht, zu verlangen, daß von allen denen hochgehalten wird, deren Interessen sie, ehrlich und rückwärtslos vertritt. Die **Volksstimme** will in allen Arbeiterkreisen gelesen werden und unsere Leser und Freundinnen müssen sich geloben, nach Kräften zu wirken, daß die **Volksstimme** eine Presse wird, welche für die Bestrebungen der Arbeiter einen Raum und Raum übrig hat und der sozialen und politischen Lage der arbeitenden Klasse kein Verständnis verweigert. Die **Volksstimme** tritt mit dem Beginn des vierten Jahres in die parlamentarische Periode, woran sich die des Wahlkampfes schließen wird. Es sind also Zeiten, denen wir entgegengehen, und welche den Namen, die ganze Frau erfordern. Deshalb richten wir an alle arbeitende Bevölkerung, das Ersuchen, uns zu helfen und zu helfen. Wenn jeder auf seinem Posten steht, wird und muß der gemeinsamen Thätigkeit die volle Wirkung. Versuche jeder, einen neuen Streiter zu gewinnen. Viel Wenige machen ein Viel. Drum vorwärts und Freundinnen, für die **Volksstimme** geduldig nicht nachgelassen in der Agitation. Wir müssen vorwärts und kommen vorwärts, wenn Ihr alle mit uns

Ein Rotschrei aus dem Handelsstande.

Es darf wohl als feststehend angenommen werden, daß die wenigsten Händler mit dem Inkrafttreten des Margarinegesetzes sich für den Vertrieb der Margarine und Butter entscheiden werden, denn die ganz überflüssige und schändliche Bestimmung der getrennten Verkaufsräume macht das Vergnügen, beide Artikel zu führen, umständlich und kostspielig zugleich. Daraus ergibt sich die Folgerung für die weitere Entwicklung der Angelegenheit nahezu von selbst, denn die kleineren Geschäfte, die vielfach auf die Kundenschaft der sogenannten kleinen Leute angewiesen sind, dürften vorwiegend sich für Margarine entscheiden, während die besseren Geschäfte mit besserer Kundenschaft sich meistens für den Handel mit Naturbutter entscheiden dürften. Wir können also von vornweg alle Geschäfte, welche mit Arbeiterkundschaft verkehren, als solche betrachten, welche das Buttergeschäft in Zukunft aufgeben und sich ausschließlich dem Margarinehandel zuwenden. Dadurch wird aber mindestens die Hälfte unserer Gesamtbevölkerung dem Buttergenuss entfremdet. Hat sie vielleicht bisher nicht ganz bewußt Margarine genossen, jetzt wird sie es mit Bewußtsein thun, und sie wird es verstehen lernen, gute Margarine schlechter Butter vorzuziehen, da sie den Preis für wirklich gute Butter doch kaum zu erschwingen vermag. Man bleibt noch vielleicht ein Viertel der Bevölkerung übrig, welche heute noch vielleicht mit Schaudern an die Zumutung denken würde, Margarine zu verzehren, lediglich aus reinem Vorurteil. Sie wissen nicht, daß die Zubereitung der Margarine mindestens mit derselben Sorgfalt und Sauberkeit geschieht, wie die der Naturbutter, sind vielleicht sogar noch in dem Vorurteil befangen, daß zur Verarbeitung der Margarine Abfallfette und dergleichen verwendet werden. Hier wird der Handel mit Margarine einzuziehen haben. Wir lesen da in der Fachpresse lange Serenitaden über die kommenden Zustände im Buttergeschäft und neissimige Erörterungen darüber, wer bei der zukünftigen Gestaltung der Dinge am meisten geschädigt werden wird, ob der Butterproduzent oder der Butterhändler. Unseres Erachtens sind diese Klagen völlig überflüssig und haben keinen andern Zweck, als den Händler zu entmutigen. Das Gesetz ist ein Gesetz, und wir werden damit zu rechnen haben, was in Bauer, der die wirtschaftlichen Verhältnisse einzuleben, nicht losgeworden ist, darauf angewiesen erschöpfen. Wenn der Butterhändler zu gehen, und wenn er dann den Kaufmann Jahreszeiten statt schöner fester, gut behandelte Butter, wie sie der Kunde in dem Lebensmittelgeschäft erhält, eine breiige Masse anbietet und für diese schmierige Masse keine Abnehmer mehr findet, dann wird er bald die „Seemannungen“ des famosen, angeblich für den Bruder Bauer gemachten Gesetzes gewahr werden, und er wird, an seiner schärfsten Stelle, dem Geldpunkt, getroffen, am allerlebensschädlichsten für die Aushebung des Gesetzes eintreten. Aber auch der Großproduzent der Butter, der Großagrarier, wird dann bald gewahr werden, wie er sich mit diesem Gesetz verrannt hat, und er wird froh sein, wenn er die Geißel, die er übermühtig gerufen, wieder los wird. Diese Kur wird für die deutsche Butterproduktion hart und schmerzhaft sein, sie ist geeignet, die Milch- und Butterwirtschaft in Deutschland nahezu zu vernichten; aber wer Wind sät, darf sich dann auch nicht wundern, wenn er Sturm erntet. Bisher hat der Handelsstand alle die gelegentlichen Bedrückungen, Bevormundungen und Eingengungen wie ein unabwendbares Fatum auf sich genommen... aber bei der Art, wie heute Geiege gemacht werden, kommt es nicht auf die Gewalt der Gründe an, sondern es kommen lediglich die wirklichen oder vermeintlichen Interessen einer großen Erwerbsgruppe in Frage. Hier aber hat der junkerliche Hebermut und die unerlöliche Habgucht ein Gesetz geschaffen, das in seiner Wirkung sehr leicht auf die Urheber zurückfallen kann und bestimmt auch zurückfallen wird, wenn der Lebensmittelhändler seine Aufgabe richtig erfüllt, wenn er schon jetzt beginnt, das im Publikum verbreitete Vorurteil gegen die Margarine zu beseitigen. Mögen die übermühtigen Junker, die schon einmal bei Gelegenheit des Angriffes gegen die Getreidebörse von den Kaufleuten einen Denzettel erhalten haben, auch in diesem Falle gewahr werden, daß der Kaufmann kein Objekt für agrarische Experimente ist. Zeigen wir den Herren einmal, daß wir es überdrüssig sind, immerfort Anbos zu sein, daß wir es sehr gut verstehen, zur Not auch einmal Hammer zu werden. Das sind beachtliche Worte, die wir der Kolonial- und Delikatessezeitung entnehmen. Uns sind sie nicht neu. Als das Margarinegesetz zur Beratung kam, haben die Vertreter der Sozialdemokratie sich in ungleich schärferer Weise gegen das Margarinegesetz ausgesprochen und mit Rennerblick vorausgesagt,

was kommen würde. Wenn endlich der Handelsstand in Aufwallung gerät, so wolle er aber bedenken, daß er seit Jahren die Parteien unterstützte, die solchen Gesetzen Vorschub leisteten und zur Annahme brachten. Neben der konservativen Partei steht die Reformpartei, wie andererseits die Nationalliberalen ihre Mannen stellten. Die Sozialdemokratie stand dieser Schikanierung des Handelsstandes und der Auspowerung der Massen feindlich gegenüber. Möge der Handelsstand in sich gehen und seinen Feinden bei den nächsten Wahlen die Wege weisen.

Politische Tagesrundschau.

Deutschland. Gegen den **Brotwucher** wird in der sozialdemokratischen Presse mobil gemacht. Es wird treffend ausgeführt, daß die 3 1/2 Mark Kornzoll, die wir zu zahlen haben, ein abscheuliches Unrecht und eine schwer drückende Last sind. „Kornzölle sind die unmoralischste, unchristlichste Art der Besteuerung“ — hat ein christlicher und konservativer Staatsmann schon vor einem halben Jahrhundert gesagt. Welche Verpflichtung hat das deutsche Volk, den preussischen Junkern einen Kornzoll zu zahlen? Keine! Welchen Nutzen haben die Kornzölle? Keinen! Sie haben das Geld der Kleinbauern nur vermehrt und einzig den Junkern die Taschen gefüllt. Und was haben die Junker dem deutschen Volke Gutes gethan, daß es ihnen diese Blutsteuer bezahlen soll? Nichts! Was sie auf politischem Gebiete thaten und thun, war und ist dem Volke feindlich. Die Brotwucherer und Großkornwucherer sind es, die neulich erst das Attentat auf das Vereinsrecht begingen, jetzt fahren das Attentat auf das allgemeine Wahlrecht planen und jetzt zum Staatsstreich heben. Für diese Junker keine Schonung! Ihrem gemeinlichlichen Treiben muß ein Ende bereitet und ihnen, den Brotwucherern, der Brotkorb höher gehängt werden. Darum fort mit den Kornzöllen! — Die Junker und antisemitischen Junkerengenossen sind ob dieser Agitation ganz aus dem Häuschen geraten. In ohnmächtiger Wut begeistern sie die sozialdemokratische Presse. — Die Zuckerindustriellen sind sich noch nicht einig, wie sie am besten die große Schaffsur beginnen. Doch hoffen die Zuckerindustriellen auf baldigen Zusammenschluß aller Produzenten. — Der **Stapellauf des Panzerkreuzers** „Erzsaß Leipzig“ hat Sonnabend in Kiel stattgefunden. Auf Befehl taufte die Gräfin Wilhelm Bismarck das neue Schiff „Fürst Bismarck“. Die Taufrede hielt Admiral Tirpitz. Er jagte Teil und die deutsche Marine, die wie kaum ein anderer flüchte, ist von ganzem Herzen... Deinen stolzen Namen in Stahl und Eisen über Ocean führen zu dürfen. Das Vermächtnis einer großen Zeit soll in Dir lebendig bleiben, soll Kraft und Mut Dir nützen gleich Deinem großen Träger, nie müde zu werden in zielbewußter Arbeit.“ Was wohl die Nationalliberalen hierzu sagen werden. Bekanntlich ist dem Manne, dem hier „zielbewußte Arbeit“ nachgerühmt wird, seitens der Nationalliberalen vorgeworfen worden, daß er lärmend und poltern hinterm Reichswagen hergelaufen ist. — Das Berliner Centralcomitee für die **durch Unwetter Geschädigten** erwarbte jüngst Bericht über seine Thätigkeit. Am Schlusse des Geschäftsberichts stellt der Referent fest, daß bisher im ganzen etwa 1 640 000 Mark verteilt sind und daß ungefähr noch 1 Million Mark disponibel sind. In der Diskussion über den Bericht nahm Stadtw. Singer das Wort um darzutun, daß gegenüber der ungeheuren Not und dem europäischen Elend die Privatwohlthätigkeit nicht entfernt ausreichte, um einigermaßen wirksame Hilfe zu schaffen. Redner beantragte, man solle energisch die Staatshilfe, die man sofort energisch hätte beweisen müssen, und zwar, daß der bürokratische Schneefang hier ganz und gar nicht am Platze sei. Die Privatwohlthätigkeit könne auch nur die erste Hilfe leisten und dafür sorgen, daß die Vertheidigten durch Nahrung, Wohnung, Möbel, Kleidung, Arbeitsgerät usw. wieder erwerbsfähig gemacht werden. Das Weitere: Bau-, Land-, Vieh-, Ernte- und ähnliche Schäden gut zu machen, sei Sache des Staates bezw. des Reiches, ginge auch weit über die Möglichkeit der Privathilfe hinaus. Redner beantragte, der Ausschuss solle beantragt werden, eine Denkschrift über seine Thätigkeit und Wahrnehmungen auszuarbeiten und diese dem Reichskanzler und dem Staatsministerium mit der Aufforderung zu überreichen, nunmehr ungezügelt Reichs- bezw. Staatshilfe für die Nothleidenden gebührend einzusetzen zu lassen. — Obwohl dieser Antrag scharf bekämpft wurde, wurde er jedoch schließlich mit großer Majorität angenommen. B. v. l. Die **deutsche Post- und Telegraphen-Verwaltung** hat vom 1. April bis Ende August dieses Jahres 9262136 Mark mehr vereinnahmt als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Für die Postunterbeamten, ganz besonders die

Zwei Landbriefträger beachtenswerte Zahlen. Aber auch Militaria dürfte sich freuen.

Auf dem Bankett des Vereins für Sozialpolitik (auf dessen Verhandlungen wir morgen zurückkommen) hielt der frühere Handelsminister Freiherr v. Berlepsch eine Rede, in welcher er betonte, heute strebe ein neuer Stand nach Geltung, was durchaus berechtigt sei.

Eine reinliche Scheidung wird auf dem Kongreß der Nationalsozialen erfolgen. Es kämpft der linke Flügel gegen Sohm und Anfang an, deren Prinzipienklärung unsere Leser kennen gelernt haben.

Die National-Sozialen haben in 76 Wahlkreisen das Vertrauensministerium nach dem Muster der sozialdemokratischen Partei durchgelehrt.

Weshalb der National-Sozialismus Schifferbruch ist, erzählt uns das Organ der notleidenden Zuckerbarone und Schnapsbrenner, die Magdeburgische Zeitung.

Eine Einigung der in Bayern getrennt neben einander existierenden Bauernbünde wird angestrebt.

Am Freitag ist der Reichstriederschan im Jalmen der Gnade von Emden revidiert worden.

Die in Paris erscheinende Zeitschrift Le Sola ist in Schlag-Verträgen verwickelt worden.

Nachrichten aus dem Ausland.

Die Lehrerzeitschriften der Amerikaner hat wieder einmal der Bürgermeister Lueger in Wien einen Besuch abstatten lassen.

Das Parlament in St. Petersburg ist in den letzten Tagen wieder in die Arbeit getreten.

Wie der nach Madrid zurückgekehrte General Echando erklärte, räumen die Krankheiten, insonderheit das gelbe Fieber, fürchtbar unter den Soldaten auf.

Aus der Parteibewegung.

Die Parteileitung hat einen zweiten für den Parteitag bestimmten Bericht verfaßt, der die tabellarische Uebersicht die seit dem Gothaer Parteitag eingelaufenen Beiträge anzeigt.

Der Parteitag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands tritt kommenden Sonntag zu Hamburg zusammen.

Nach einem von der Parteileitung herbeigeholten Verzeichnis werden dem Parteitag 62 Anträge unterbreitet, die sich auf die Tagesordnung, das Programm, die Organisation und Agitation, die Presse, Manöver und parlamentarische Bezüge beziehen.

Die Sozialdemokraten Sachsens haben am Montag den Jahresbericht angenommen, den die Unterdrücker des allgemeinen städtischen Wahlrechts ihnen hingeschrieben haben.

Parlamentarische Nachrichten.

Für die Landtagswahl im Kreise Halberstadt-Diesdorf-Verderberge werden die Nationalliberalen den Kandidaten Heinrich Wiedemann vorgeschlagen.

Die Handelspolitik.

Die Handelspolitik ist im Reichstag in der letzten Sitzung wieder ein wichtiges Thema gewesen.

Militärische Nachrichten.

Die Nachricht der Parlamenten in St. Petersburg ist für die Sozialdemokraten ein willkommenes Zeichen.

deutschen Offiziers wurde dem Zwischenfall ein Ende gemacht.

Soziale Bewegung.

Der Streik der Formier in Berlin dauert ununterbrochen fort. Die Einigungsversuche haben sich bis jetzt nicht zu einigen Maschinenfabriken ist der Guß bereits knappen worden.

Ausland.

Die Vereinigung der Londoner Baumwollfabrikanten hat eine Erklärung veröffentlicht, nach welcher wegen des Darunterliegenden der Baumwollindustrie ein Lohnerhöhung von 5 Prozent gefordert wird.

Nachrichten aus Magdeburg.

Die Sozialdemokraten Magdeburgs nehmen am kommenden Mittwoch Abend die ersten Arbeiten zu den nächsten Reichstagswahlen auf.

Gehausucht wurde Freitag mit dem Tischler nach Listen für die streikenden Harmonikarbeiter.

Gehausucht wurde ferner bei dem Vertrauensmann der Steinarbeiter, Richard Schulz.

Am kommenden Donnerstag bleibt die Buchhändler-Versammlung im neu eröffneten Freizeite 127 am 1. Oktober eröffnet.

Die Arbeiterbewegung ist es möglich geworden, dem Bedürfnis des arbeitenden Volkes mehr als bisher Rechnung zu tragen.

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Heftes.

Wir haben diesmal eine kleine Novelle gewährt.

Wir der Vogeltrankpolitik der Magdeburgischen Zeitung welche die Staaten zum Schutze des durch die Sozialdemokraten belagerten Belgien anruft.

Vom konfessionellen Kriegsschauplatz teil. Unseres Herrs...

ging im Hofe ihres Grundstücks bei einem Holzgader vorbei. Gerade...

Der Maurer Gustav Wiersdorff zu Neustadt wurde wegen Pfa...

Vermischte Nachrichten.

Zwei Urnen mit mehr als 1000 Münzen wurden in Fulda in der St. Michaelskirche in der Krypta...

In Beziers i. Frankreich wurden am 19. September beim Stiergefechte...

Felssturz. Auf der Bahn Mori-Arco-Miva waren am 19. d., vormittags...

Die verpfändete Gattin. Aus Sangerhausen wird der Frankfurter Zeitung geschrieben: In einer kleinen...

Rechte Nachrichten.

Magdeburg. Wegen Verleumdung des königl. preussischen Staatsministeriums...

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Vorläufige Anündigung. Allen Kollegen und Kolleginnen zur Nachricht...

Mittwoch, den 29. September. Arbeiter-Gesangverein 'Gleichheit'...

Quittung.

Für die freitenden Steinarbeiter der Firma Gebr. Böhmer gingen nachträglich ein: Vom Grusonwerk Nr. 2 16.45.

Briefkasten.

A. Stadtfeld. Versicherung bei der Krankenaufstall genügt nicht...

Marktberichte.

Magdeburg. Erbsen (gelbe samt Kochen) 15.00-17.00. Zwiebeln weiße 16.00-20.00...

Nachrichten aus dem Reiche.

Braunschweig. (Ein lebensmüdes junges Mädchen.) Weil die Mutter ihrer 17 Jahre alten Tochter wegen eines Verschuldens...

Berlin. (Schüler-Selbstmord.) Der Sextaner Edert vom Sophien-Gymnasium hat sich vergiftet...

Breslau. (Fischer Raubmord.) Sonnabend früh wurde auf offener Landstraße eine nach hier fahrende Händlerin...

Jena. (Jagdunfall.) Der Kaufmann Stürze aus dem Kammerburg wurde auf der Jagd erschossen.

Koblenz. (Explosion eines Luftschiffs.) In der Station Kapellen ist Freitag morgen zwischen 8 und 9 Uhr bei dem Personenzuge Nr. 105 ein Luftschiff explodiert.

Koburg. (Eich getötet.) In Neustadt hat nach Unterschlagung von 50 000 Mark der Kassierer Köhler...

Oberglöhen. (Feuersbrunst.) Im Dorfe Ritschen vernichtete ein Feuer 40 Gebäude mit Inventar.

Witten a. d. Ruhr. (Grubenunglück.) Auf Zeche Walfisch wurden drei Bergleute durch niedergehenden Gestein erschüttert.

Gemeindezeitung.

Am 18. September stellte sich die Bevölkerungszahl Magdeburgs wie folgt: Altstadt 89 303, Wilhelmstadt 17 463...

In der städtischen Schüler-Zeichenschule zu Magdeburg beginnt der Kursus des Winterhalbjahres am Sonnabend...

In der Kunstgewerbe- und Handwerkerhalle zu Magdeburg beginnt der Kursus des Winterhalbjahres am 8. Oktober...

In Bremen hat der widerwärtige Zustand geherichtet, Steuern auf in Bremen verbrauchtes Fleisch, ferner Butter, Käse...

Für den Austritt aus der Landeskirche wird in Sangerhausen lebhaft agitiert. Sangerhausen ist der Wohnort...

Gerichtliche Urteile.

Schöffengericht Magdeburg. Der Vater Albert K. h. i. d. e. hier, geboren 1874...

Am 23. Juni d. J. hatte der Herrenreparaturwerkzeug Kreis bei dem Tischlermeister Karl Lehlischler hier einen Samowarer bestellt...

Am 30. Juni d. J. wurde die Ehefrau des Gendarmen Strömung zu Gr. Dersleben begraben...

Landgericht Magdeburg. Der Tischlermeister Carl W. zu Zudenburg geriet am 18. Mai...

Der Bettelstrolach wird jetzt wieder einmal geschwungen. Zum...

Dem Pfarver a. D. Köhler ist seitens des hiesigen Anstaltungs...

Nachdem der konservativ Magdeburger Anzeiger ein Tugend...

Ein Bild des Schauspielerelebens gab die Verhandlung...

In der künftigen Ausstellung des Kunstvereins wird Sonder-Ausstellung...

Der Fischer Richard W. wurde am Sonnabend dem städtischen...

Der Knabe Adolf M. ist von einem Hunde gebissen. Es entstand...

Am 2. Oktober, vormittags 9 Uhr, werden auf dem Hofe...

Vor dem königlichen Schwurgericht wurde gestern verhandelt...

Abdorf. (Selbstmord?) Die Leiche der Frau F. wurde im...

Erzurum. (Eich des Nordes begründet.) Der wegen Diebstahls...

Nachrichten aus der Provinz.

Abdorf. (Selbstmord?) Die Leiche der Frau F. wurde im...

Erzurum. (Eich des Nordes begründet.) Der wegen Diebstahls...

Kalle. (Heimer Werdende.) Der hiesige Student Jensch hat...

Kranenburg. (Schwere Anglist.) Das neuentstandene...

Glöhen. (Wenig Glück.) Dem Vater W. ist ein Sperd...

W. (Wahre Entschlossenheit.) Ein hiesiger Jensch hat...

Versammlung der Sozialdemokraten Magdeburg

am Mittwoch, den 29. d. Mts., abends 8 Uhr

im Saale des Luisenpark, Spielgartenstr. 10

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Wilh. Pfannkuch, Hamburg**, über: „Die Vergehlichkeit, ihre Licht- und Schattenseiten.“
2. Aufstellung eines Kandidaten zur nächsten Reichstagswahl.
3. Wahl eines Wahlkomitees.

Um zahlreiches Erscheinen erucht

Der Vertrauensmann der Sozialdemokraten Magdeburgs.

Unsere Leser werden freundlichst ersucht, bei ihren Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, deren Inhaber in der Volkstimme inserieren.

Für den Inhalt der Inserate ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich. Preisgeldlich verantwortlich Fr. Sahl, Magdeburg.

Stadtsamt.

Magdeburg, 25. September.

Aufgebote: Barbier Emil Strodian mit Helmine Frau hier. Kaufmann Friedrich Brenner mit Lucie Frau hier. Schlosser Karl Wolf Frenner in Zeitzgiggen mit Anna Luise Schächler in Zeitzgiggen. Bezirksfeldwebel Hermann Voigt in Zeitzgiggen mit Marie Auguste Kessler in Zeitzgiggen. Tischlermeister Heinrich Karl Friedrich in Burg mit Marie Dorothee Auguste Jena in Zeitzgiggen. Tischlermeister Johann August Regel mit Marie Dorothee in Burg. Fabrikarbeiter Ernst Wolkehorn in Zeitzgiggen mit Marie Hedwig Brandt in Zeitzgiggen. Tischlermeister August Wilhelm Friedl mit Amanda Verena hier. Lehrer Alexander Gröbler in Ehrenhausen mit Margarete Dohmann hier. Schneidermeister Ernst Dohmann hier. Buchbindermeister August Dohmann hier. Tischlermeister August Dohmann hier. Tischlermeister August Dohmann hier. Tischlermeister August Dohmann hier.

Neustadt, 25. September.

Aufgebote: Arb. Karl Gustav Fröbe mit Anna Diencke. Arb. Ferdinand Freimann mit Minna Emma Mohr.

Eheverlobungen: Comptoirist Gust. Wulke mit Ida Gadam. Hilfsbremf. Heinz Schwarzl mit Barbara Jung.

Geburten: Mag. S. des Arbeiters Heinrich Diegel. Anna, S. des Küsters Heinrich Jeschke. Benno, S. des Schuhmachers Benno Voigt. Ida Luise, unehel. Reinhold, S. des Eisenbahnarbeiters Heinz. Ginz. Martha, S. des Arbeiters Gustav Grünberg. Wills, S. des Metzgermeisters Wilhelm Hugo. Gustav, S. des Tischlers César Kemmer.

Todesfall: Wills, S. des Barbiers Julius Friedrich, 29 J.

Gesucht werden:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Zügler, Drechsler, Stellmacher, Schneider, Schuhmacher, Schmeide, Maler, Fleischer, Bäcker, Seiler, Maler und Kärnermeister.

Es suchen Stellung:

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis der Gewerkschaften Magdeburgs (Kleine Klosterstraße 15/16): Maurer, Buchbinder, Schneider, Sattler, Cigarrenmacher, Zimmerer, Schlosser, Formner, Schneider, Holzgeräth- und Tischlermeister, Hausarbeiten, Arbeiter für jede Arbeit, Arbeiterinnen und Arbeiterinnen.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 28. September 1897.
Martha
oder: Der Markt zu Richmond.
Dienstag.
Großes orientalisches Ballett.

Mittwoch, 1. Okt. Letzte Vorstellung
Cirkus
Corty-Althoff
Magdeburg.

Gr. auferordentl. Vorstellung
20 Nummern
Non plus ultra-Programm!
1. The Meteors, 2. Die fliegenden Hirsche, 3. Die fliegenden Hirsche, 4. Die fliegenden Hirsche, 5. Die fliegenden Hirsche.

Wer's nicht glauben will,
Probier Dampfbad nur 1 Mark

Große sowie kleinere Umzüge
Sünderbrücke 1b.

Wöbel!
Sünderbrücke, Perlestr. 25/26, Sünderbrücke und Perlestr. 25 und 26, Sünderbrücke und Perlestr. 25 und 26.

Bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung **Möbel** und selbstgefertigte Polsterwaren auf Abzahlung in größter Auswahl.
S. Osswald
Waren-Kredit-Geschäft
Ulrichsstr. 14 I
vis-à-vis der Ulrichsstraße

Centralverband d. Maurer Deutschlands

Zahlstelle Magdeburg.

Versammlung

Dienstag, den 28. September abends 8 Uhr
im **Drei Kaiserbund, Grosse Storchstr. 7.**
Tages-Ordnung:
1. Macht und Recht. Referent: Reichstagsabgeordneter B. Klee. 125
2. Arbeitskampfverhältnisse.
3. Verbandsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Auf dem Theater A. Wallenda
Auf dem Theater A. Wallenda
Täglich zwei Vorstellungen:
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Sisters Niagara, Kunstpaarierinnen im Rieser-Passin.
S. Söhne der Söhne:
Mittwoch 29. Sept. Sonntag 30. Sept. 1. und 2. Platz 1.00 Mk., 3. Platz 0.50 Mk. abends 8 Uhr an der Theaterkasse.
S. Söhne der Söhne: 10 bis 1 Uhr an der Theaterkasse.
A. Wallenda, Direktor u. Eigentümer.

Achtung! Geschäfts-Verlegung. Achtung!

16 **Schönebeckerstrasse 16**
(im Hause des Tischlermeisters Schmitz)

Hermann Lehmann.
Der erste Herr, der ein Paar Herren-Zwieffeln kauft, erhält 25 Cigaretten gratis.

Au-
Julius Franke
Alte Neustadt, Hauptfortstraße 49a.

Manchester-Sammel
ganz weich, in den schönsten Farben vorzüglich passend zu **Kinder-Anzügen**
hält in enorm großer Auswahl im Lager
G. Gehse
Magdeburg, Johannisstraße 1.
125. Beste Bezugsquelle
an allen Herren- u. Knaben-Garderoben.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
C. Dittmar, Tischlermeister

1 Kanone und 1 Kinderstuhl
Sünderbrücke 1b.

Sünderbrücke 1b.

Sünderbrücke 1b.

Sünderbrücke 1b.

Sünderbrücke 1b.

Sünderbrücke 1b.